

heit aufgab. Er ging zu Karl, welcher ihn sehr freundlich aufnahm, und empfing mit vielen sächsischen Edlen die heilige Taufe. — Noch mehrmals versuchten die Sachsen, das Joch der Franken abzuschütteln, aber ihr Widerstand erlahmte ohne Bittetind nach und nach, bis sie endlich nach 31 Jahren sich vollständig Karl unterwarfen.

9. **Zug nach Spanien.** Im Jahre 777 veranstaltete Karl einen Reichstag zu Paderborn. Hierzu lud er alle unterworfenen Fürsten und Edlen ein und suchte sie durch Freundlichkeit und Milde zu gewinnen. Hier erschien vor ihm eine merkwürdige Gesandtschaft aus Spanien, mit langen Kastans und bunt geschmückten Turbans bekleidet. Es waren Mauren, von ihren unterdrückten Fürsten gesandt, um den mächtigen König der Franken zu Hilfe zu rufen. Karl zog nach Spanien und gründete dort zwischen den Pyrenäen und dem Ebro die „spanische Mark“, die fortan einen Teil seines Reiches ausmachte. Als Karl auf dem Rückwege war, wurde die Nachhut seines Heeres in einer Schlucht der Pyrenäen überfallen und vollständig vernichtet. Unter den gefallenen Helden befand sich auch der aus der Sage wohlbekannte Roland.

10. **Krieg gegen die Bayern und Awaren.** Der Herzog Thassilo von Bayern hatte sein Land von den Franken zu Lehn erhalten. Er strebte aber nach der Königskrone und suchte sich mit Gewalt von der fränkischen Herrschaft zu befreien. Zweimal besiegte ihn Karl und verzog ihm seine Untreue. Als der Herzog dennoch wieder einen Aufstand versuchte und sogar die räuberischen Awaren von der untern Donau zu seiner Unterstützung herbeirief, da wurde der Auführer vom Reichstage zum Tode verurteilt, von Karl aber zu lebenslänglichem Gefängnis begnadigt. Dann zog Karl selbst mit einem Heere gegen die Awaren, eroberte nach 7 Feldzügen ihr Land bis zur Theiß, gründete hier die „östliche Mark“ und legte so den ersten Keim zum österreichischen Staate.

11. **Ausdehnung des Reichs.** Durch fortwährende Kriege vergrößerte Karl sein Reich nach Süden, Osten und Norden hin. Bei seinem Tode umfaßte es das heutige Frankreich, Spanien bis zum Ebro, den größten Teil Italiens sowie Deutschland bis zur Elbe und Eider hin.

12. **Kaiserkrönung.** Der Papst Leo III. war bei einer feierlichen Prozession vom Pöbel auf der Straße arg mißhandelt und dann in einen Kerker geworfen worden. Er entkam aber und ging nach Paderborn, um hier Karl persönlich um Hilfe anzurufen. Karl zog mit seiner Macht nach Rom und hielt hier Gericht über die Schuldigen. Am Weihnachtsfeste erschien er in der Peterskirche, wohnte hier dem Gottesdienste bei und kniete nach der Messe vor dem Altare. Da nahte sich ihm der Papst mit der höchsten Geislichkeit, setzte ihm die goldene Krone aufs Haupt und salbte ihn zum Kaiser und weltlichen Oberherrn der gesamten katholischen Christenheit.

13. **Verwaltung.** Karl war nicht nur ein gewaltiger Kriegsheld, sondern auch ein ganz vorzüglicher Verwalter und Gesetzgeber seines Landes. Die alten Stammesherzogtümer, die Herde der Widerspenstigkeit, löste er auf und teilte das Land in Gaue ein. Über diese setzte er Grafen, welche monatlich Gauericht abhielten. In jedem Frühjahr wurde eine Volksversammlung aller Freien abgehalten, das Maifeld. Hier wurde über Krieg und Frieden, über Handel und Verkehr, über Gesetz und Recht beraten. Zur Hebung des Ackerbaus ließ er Wälder ausroden, Sümpfe austrocknen und Dörfer anlegen. Er selbst ging dem Landmanne mit gutem Beispiele voran und legte auf seinen Kron Gütern Musterwirtschaften an. Hier kümmerte er sich um jede Kleinigkeit und prüfte selbst die Rechnungen seiner Gutsverwalter, in die jedes Ei, das verkauft war, genau eingetragen werden mußte. — Eigenes Geld besaß Deutschland vor Karl noch nicht; was davon vorhanden war, war römischen oder gallischen Ursprungs. Erst Karl d. Gr. errichtete Münzstätten und ließ die ersten deutschen Silberpennige prägen. Auch ein öffentliches Maß führte er ein, das überall beim Verkaufen angewendet werden sollte. — Steuern waren zu Karls Zeiten noch unbekannt, wohl aber wurden die